Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1843

27.12.1843 (No. 352)

Visual Library

Vorausbezahlung.
Ganzjährlich hier 8 fl., halbjährlich 4 fl., durch die Post im Großherzogthum Baden 8 fl. 30 kr. und 4 fl. 15 kr.

Karlsruher Zeitung.

Einrückungsgebühr.
Die gespaltene Petitzeile oder deren Raum 4 kr.
Briefe und Gelder franko

Nr. 352. Mittwoch, den 27. Dezember 1843.

* Kurze Uebersicht der gestrigen Tagsgeschichte.

In Berlin haben 100 Studenten eine Erklärung gegen die Zeitungs-Artikel veröffentlicht, in welchen sie der Hingebung an eine aufstiftende, übelgesinnte Partei beschuldigt werden. Die Behörden sollen nun ihrerseits auf weitere Untersuchung dringen. Das wäre beides in der Ordnung; nur will es uns verdrießen, daß der liebe berliner Korrespondent der „Kölnischen Zeitung" — ganz dem Grundsatz gemäß: „wenn man in Berlin den Schnupfen hat, so soll man anderswo nießen" — gleich auch Leipzig und unser Heidelberg hereinzieht, und zwar so, daß man die freundliche Absicht mit Händen greifen kann. Dieser Korrespondent sagt ungefähr so viel: In Berlin, nu! nu! da sind's „augenblickliche Irrungen", die schnell beigelegt seyn werden, denn unsere Studirenden haben einen ruhigen Sinn, und die Behörden sind billig; aber in Heidelberg, da gibts Studentenverbindungen, und die Behörden sind so streng, daß sie Jeden relegiren werden, der auch nur im Verdachte der Theilnahme daran steht. — Warum solche Gehässigkeiten? Gehört das auch zu der Liberalität der „Kölnischen Zeitung", oder ist es ein Beweis jener bekannten Pfiffe?

Die Inhaber weiland westphälischer Amortisationsobligationen beschweren sich beim Bundestag gegen Braunschweig, dessen Regierung diese Ansprüche als rechtlich ungültig erklärt.

In Frankfurt a. M. konkurrirt die deutsche mit einer englischen Gas-Beleuchtungsgesellschaft. Es wäre zu wünschen, daß man, wenn immer möglich, der deutschen Industrie gegen die überall vorgreifende englische das Geschäft zuschlüge.

Zu Slano in Dalmatien hat man am 21. Nov. wieder neue Erdstöße verspürt.

In der griechischen Nationalversammlung, welche 206 Mitglieder zählt, ist die Kommission gewählt worden, welche den Entwurf der Konstitution abzufassen die Aufgabe hat. Sie besteht aus 21 Deputirten, worunter Maurokordatos, Metaxas und Kolettis, die bei den letzten Vorfällen thätig waren, die bedeutendsten sind.

Rußland hat sich von der londoner Konferenz in griechischen Angelegenheiten zurückgezogen. Sollte es ein Isolirungssystem annehmen, wie vor drei Jahren Frankreich in der ägyptischen Frage?

Auch die Kommission von sieben Mitgliedern für die Dankadresse auf die Thronrede ist gewählt.

Deutsche Bundesstaaten.

Bayern. München, 18. Dezember. Viel zu sprechen geben allerhand Pamphlets, in Reimen abgefaßte Maueranschläge, deren Inhalt gegen höhere Personen gerichtet ist. Sie scheinen sämmtlich von derselben Hand geschrieben zu seyn, wie man versichert, und aus einem ziemlich verwirrten Hirn zu kommen. Inzwischen sucht man dem Urheber auf die Spur zu kommen. (K. Z.)

München, 19. Dez. Der neuernannte kön. württemb. Gesandte an unserm kön. Hofe, Graf Degenfeld-Schomburg, tritt seinen neuen Posten erst nach dem Neujahr an, bis wohin der bisherige Gesandte, Frhr. v. Schmitz-Grollenburg, hier bleibt. — Vom 21. Dez. Die Garnison in der der Vollendung immer näher rückenden Festung Germersheim soll im kommenden Sommer verstärkt werden. Der Bau des Brückenkopfs auf ehemals badischem, nunmehr an Bayern abgetretenen Gebiete, gegenüber von Germersheim, wird im kommenden Frühjahr begonnen werden. (F. M.)

Braunschweig und Hannover. Ein rechtsgelehrtes Gutachten über die von dem Erherzog Karl von Braunschweig gegen seinen Vormund, den früheren Herzog von Cambridge, dermalen König von Hannover, gibt diesmal dem Letztgenannten Recht, weil derselbe in der durch Beschluß der Agnaten angeordneten Vermögenskuratel keine verwaltende Funktion gehabt habe, sondern nur die Oberaufsicht. Untervormünder sind v. Praun und Jakobi, und diese Beiden wären verpflichtet, auf Verlangen des Interessirten, vor dem zuständigen Gerichte in Braunschweig Rechnung abzulegen.

Hannover. Der „Hamburger Correspondent" schreibt: Kürzlich lasen wir in der „Kölner Zeitung" aus Paris: „Der König von Hannover habe den Herzog von Bordeaux eingeladen, hierher zu kommen, und es walteten Differenzen zwischen dem französischen und dem hiesigen Hofe deshalb ob." Die Nachricht ist aber nichts weiter, als ein schlechter Spaß der „Kölner Zeitung", und kömmt keineswegs aus Paris, sondern aus einem gewissen lieben deutschen Lande, wo die „Kölner Zeitung" einen Korrespondenten hält, der seine Artikel stets aus Paris, London und Madrid datirt und darin schaurige Mährchen über fremde Länder dem deutschen Publikum zum Besten gibt. Die lustigen Käuze wollen natürlich auch leben!

Großherzogthum Hessen. Battenberg, 16. Dezbr. Aus unserm entfernten Hinterlande erhebt sich keine Stimme, als wenn ein Unglück zu melden ist. In der Nacht vom 13. auf den 14. d. M. wurde die alte Stadt wieder von einer verheerenden Feuersbrunst heimgesucht. In wenigen Stunden lagen die Wohnungen von 13 Familien, nebst ihren Scheuern und Ställen in Asche. Zum Glück blieb die Nacht windstill. Wäre der Sturm, der am folgenden Tage sich erhob, früher entstanden, so wäre wohl der größte Theil der Stadt ein Raub der Flammen geworden. Wiederum waren es die Strohdächer, die das schnelle Umsichgreifen des Feuers möglich machten. (K. Z.)

Belgien.

Brüssel, 22. Dezbr. Die Repräsentantenkammer hat gestern den Gesetzentwurf, welcher dem Kriegsminister einen provisorischen Kredit von 4 Millionen Franken auf das Ausgabenbudget von 1844 bewilligt, so wie den Gesetzentwurf, welcher das Gesetz über die Zölle verlängert, angenommen.

Frankreich.

§† Paris, 22. Dez. (Korresp.) Zwischen Hrn. Guizot und Lord Cowley finden jetzt häufige Konferenzen statt. — Es versammeln sich schon viele Abgeordnete im Konferenzsaal. — Der Prinz und die Prinzessin von Koburg sind vorgestern Abends in den Tuilerien eingetroffen. — Hr. Bulwer ist gestern von Paris auf seinen Posten in Madrid abgereist. Das französische und englische Kabinet scheinen ganz einverstanden über die spanische Angelegenheit.

— Der Prozeß des Prinzen Ludwig Napoleon gegen den öffentlichen Schatz wurde den 20. vor der ersten Kammer des Gerichts erstmals verhandelt. Es handelt sich von dem Besitz von 180,000 Fr. Staatsrenten. Die Urkunde, worauf der Prinz Napoleon Ludwig Bonaparte sein Gesuch stützt, ist ein Senats-Beschluß von 1810, wodurch der Kaiser das Leibgedinge des Königs Ludwig und der Königin Hortensia bestimmte. Auch beruft er sich, als Beleg seiner Forderungen, auf eine Ordonnanz des Königs Ludwig XVIII., welche das Gebiet von Saint-Leu zu einem Herzogthum zu Gunsten der Königin Hortensia erhob, die in der That seit dieser Zeit stets den Titel einer Herzogin von Saint-Leu getragen hat. Der Schatz setzte dem Gesuch des Prinzen Napoleon Bonaparte eine Ausnahme der Inkompetenz entgegen. Die Sache wurde auf acht Tage hinausgeschoben. Hr. Nogent Saint-Laurent wird für den Prinzen Napoleon Bonaparte, und Herr Pouget für den Schatz plaidiren.

Großbritannien.

London, 15. Dez. In der politischen Welt ist es ungemein ruhig, wenn man darunter nur Whigs und Tories begreift. Die League (Antikornbillverein) aber ist thätiger als je, und hat in wenigen Städten bereits über ein Drittel von den 100,000 Pf. St. zusammengebracht, die sie für ihren diesjährigen Feldzug verlangt. In der Grafschaft Essex haben so eben einige Pächter, von ihren Gutsherren aufgefordert, einen Verein gegen die League gestiftet. Es ist leicht einzusehen, daß, um einem Bündniß, wie diesem, entgegenzutreten, dergleichen vereinzelte Gegenbestrebungen nichts frommen können. Aber zu einem großen Gegenverein sind die Konservativen zu uneinig unter sich selbst, und ein ernstlicher Versuch, sie vereinigen zu wollen, würde ihren innern Zwiespalt nur um so mehr an's Licht reißen. — Die Repealrente für letzte Woche ist bis auf etwas mehr als 500 Pf. herabgesunken. John O'Connell, welcher in der Abwesenheit seines Vaters die große Rolle bei den wöchentlichen Meetings zu Dublin spielt, sucht zwar das Abnehmen der Einkünfte dadurch zu erklären, daß um diese Jahreszeit die Leute gern ihr Bischen Geld behalten, um sich auf Weihnachten was zu gute zu thun; aber die Provinzialblätter im Repealinteresse schreien Zeter über dieses bedenkliche Zeichen der Abkühlung u. scheinen offenbar zu fürchten, daß, wenn das Volk nicht bald entschiedene Merkmale sieht, daß die Repeal kommen müsse, die Steuer nach und nach gänzlich aufhören dürfte. Auf jeden Fall ist es klar, daß es der Aufregung der Monstermeetings bedurfte, um dem armen Volke die Tausende abzulocken, welche den Sommer über in den Repealschatz flossen. Erlangt also die Regierung eine Gerichtsentscheidung gegen O'Connell und dessen Gefährten, wenn sie ihr auch nur die Mittel an die Hand gibt, die Erneuerung dieser Versammlungen zu verhindern, so hat sie beinahe Alles gewonnen. Denn sehr möglicher Weise dürfte sie sich damit begnügen, die Verschworenen zur Ruhe anzuhalten und sonst keine Strafe über sie zu verhängen. (A. Z.)

In Glasgow wurde eine Versammlung gehalten, zum Zweck einer Protestation gegen die Maaßregel des Ministeriums Peel, welche in Irland die Freiheit der Versammlungen beschränkt.

— Nach Manchester u. Birmingham ist auch die Stadt Bradford energisch gegen die Korngesetze aufgetreten. Dieses Meeting ist aber darum interessant, weil,

Verschiedenes.

* Nachdem sich am 1. Dez. d. J. in Stuttgart ein Blatt (die Schnellpost) aufgethan hat, welches täglich, mit Ausnahme des Sonntags, erscheint und jedem Abonnenten, kostenfrei in's Haus spedirt, monatlich 6 kr. — schreibe sechs Kreuzer! — kostet: so erscheint von dem 15. desselben M. ab ein stuttgarter Tagblatt, das gar nichts kostet und in 6000 Exemplaren verbreitet wird. Nur wer es sich bringen läßt, zahlt dem Laufburschen 15 kr. vierteljährig. Was, um's Himmels willen, kann der Inhalt solcher Organe der Oeffentlichkeit seyn, welche von der Armuth (denn die Rothschilds dienen der Publizität nicht) den Lesern geschenkt werden? Zwar sagt das Sprichwort: „einem geschenkten Gaul sieht man nicht in's Maul", und der selige Professor Plouquet lüftete damit seiner gratis empfangenen Rozinante den Schweif. Das war ein Stücklein zum Lachen. Ob es aber auch zum Lachen seyn kann, wenn die Tausende von kostnitzer Lesern aus dem Volk statt der Produkte eines denkenden Gehirns die Excremente wohlfeiler Skribler zu goutiren bekommen, muß man sehr bezweifeln. Lieber gar keine Lektüre, als eine geistlose, den Geschmack verderbende, Irrthum und Unwissenheit verbreitende. — Freilich merkt man bei diesen Spekulationen wohl, daß die Wurst nur nach der Speckseite geworfen wird, d. h. der publizistische Inhalt nach den zu gewinnenden Anzeigen; und hoffentlich ist das Publikum so gescheidt, die Quantität der letzteren nach der Qualität des ersteren einzurichten; dann sinkt wenigstens das schlechtere der beiden Blättchen in Grabesnacht.

* Daß das menschliche Blut Eisentheile enthalte, ist längst bekannt; schon Börne stellte in seinen pariser Briefen den auf diese Thatsache gegründeten Antrag, die Proletarier durch Aderlaßen ihren Tribut in die Staatskasse entrichten zu lassen. War dies von Börne Spott, so ist es dagegen dem ausgezeichneten französischen Chemiker Baruel Ernst, wenn er in Folge von Experimenten behauptet, daß er einem menschlichen Leichnam (es wäre also nicht nöthig, Lebenden des Eisenstoffes wegen das Blut abzuzapfen) so viel Blut entziehen könne, als zu einer Medaille in der Größe eines 40Frankenstücks gehöre. Baruel findet darin ein sonderbares, aber solides Mittel, die Reste einer berühmten oder geliebten Person zu bewahren und ihr Andenken zu verewigen. — Nur ist ohne Zweifel das Eisen für den Prägstock so geduldig, als das Papier für die Feder, und manche Bluteisen-Münze würde in vervielfältigter Edition auf schlechtem englischen Kohleneisen erscheinen, so daß man am Ende die Aechtheit dieser Monumentchen so wenig beweisen könnte, als die mancher Reliquien der Kunst und des Glaubens. Ja sogar in dem günstigsten Fall, daß die Probe einen Unterschied zwischen Stein- und Blut-Eisen herausstellte: wer könnte sich nach Jahrhunderten überzeugen, ob die Gedächtnißmedaille des hochwohlgeborenen Grafen X. nicht aus dem Blute des geköpften Spitzbuben Z., oder die des größten Philosophen seiner Zeit nicht aus dem Kadaver eines Blödsinnigen gezogen sey? Diese skeptischen Hypothesen sollen nur die Wahrheit bestätigen, daß die sicherste und edelste Verewigung des Menschen durch Thaten und Geisteswerke erreicht wird.

— In Lyon und St. Etienne werden die alten Seiden- und Bandfabriken durch den, ihren Produkten schädlichen Rauch der Feuerwerkstätten aus der Stadt auf das Land gedrängt. In England wird jetzt von einer Parlamentskommission eine gesetzliche Bestimmung beantragt, wonach zu Verhütung des schädlichen Einflusses der Kohlendämpfe auf die Gesundheit in jeder mit Kohlen arbeitenden Fabrik die sogenannten rauchverzehrenden Apparate eingeführt werden müssen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

dabei auch viele Gutsbesitzer und Konservative für die Freiheit des Fruchthandels sich aussprachen. Der Assoziationsfond hat sich bedeutend vermehrt, und der Beitritt von Konservativen wird die Erreichung des Zwecks der Antikornbill-League beschleunigen.

⌘ London, 20. Dezbr. (Korresp.) O'Connell hat an die Repealversammlung von Irland geschrieben, um die von ihr genommenen Maaßregeln gut zu heißen.

⌘ London, 21. Dez. (Korresp.) Vor dem 15. Jan. wird der Prozeß O'Connell's nicht beginnen. — Die griechische Angelegenheit erregt fortwährend großes Aufsehen. Sonst gibt es hier gar nichts Neues zu melden. Man ist besorgt über den Stand der Dinge in Lissabon. (Die Engländer sind immer „besorgt", wenn ihre Interessen zu kurz kommen, wie diesmal, da der Handelsvertrag mit Portugal gescheitert ist.)

Italien.

*Sardinien. Nach den letzten Berichten aus Tunis wird es zwischen dieser Regentschaft und Sardinien wirklich zum Kriege kommen. Die Ursache der Zwistigkeit ist, daß der Bey in Sardinien ein Dampfboot bestellt hatte. Ein Agent wurde zur Besichtigung nach Ort und Stelle abgeschickt. Man war ganz einig geworden. In der Zwischenzeit kam aber ein Dampfboot von Marseille nach der Rhede von Tunis, die Eigenthümer desselben boten es dem Bey zum Kaufe an und dieser fand es in jeder Beziehung angemessener als das sardinische. Der Bey will nun nichts mehr von dem sardinischen Dämpfer wissen. Die Pforte, deren Vasall der Bey ist, weigerte sich, eine Entscheidung zu geben. Ein sardinisches Geschwader soll nunmehr zur Blokade von Tunis absegeln.

Niederlande.

* In Amsterdam hat sich eine Gesellschaft wohlhabender Männer zu dem edlen Zwecke gebildet, arbeitslosen Ouvriers Geschäfte zu verschaffen und ohne Zweifel sie mittlerweile zu unterhalten.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, im Dezbr. Vor Kurzem hatte eine Deputation von Bergwerk- und Schmelzhüttenbesitzern Audienz bei'm König, um eine von mehreren Hunderten dieser Besitzer — größtenheils Bauern — unterzeichnete Bittschrift zu übergeben, wodurch um die Erlaubniß nachgesucht wurde, die Massen von Roheisen auszuführen, welche in Folge der jetzigen ungünstigen Konjunktur nicht im Reiche verkauft werden könnten. Der König versprach, ihr Gesuch in ernsten Betracht zu nehmen. Diese wichtige Frage war bekanntlich schon auf mehreren Reichstagen Gegenstand ernsthafter Diskussionen, die aber immer im Interesse der Stangeneisenfabrikanten entschieden wurden. (A. Z.)

Schweiz.

Zürich. Hr. Mousson wurde für das Jahr 1844 zum Bürgermeister ernannt. Die Weißliche Motion, betreffend eine Staatsleihbank, wurde mit 116 gegen 67 Stimmen verworfen. (B. Z.)

Spanien.

Paris, 22. Dez. (Korresp.) Telegraphische Meldung. Bayonne, 20. Dez. Am Abend des 17. hat der Kongreß mit der Mehrheit von 101 gegen 48 Stimmen den Antrag der Botschaft an die Königin angenommen. Nichtsdestoweniger steht Spanien wieder am Vorabend einer gefährlichen Bewegung. Aus keinem andern Grund kehrt die Königin Mutter nicht nach Madrid zurück. — Da, nachdem Olozaga gefallen ist und die Progressisten unterlegen sind, die meisten Deputirten der Opposition die Kortessitzungen nicht mehr besuchen, sondern in ihre Provinzen zurückkehren, so läßt sich kaum bezweifeln, daß partielle Aufstände ausbrechen werden. — Ein gestern durch Paris nach London eilender Kurier aus Madrid überbringt die nöthigen Gelder zur Entrichtung der Dividende vom 1. Jan. Die spanische Bank hat die nöthigen Gelder dazu vorgeschossen. Auch haben einige spanische Handelshäuser durch Tratten auf die Kolonialkasse dazu beigetragen. Der Finanzminister hat die meisten bedeutenden Häuser Theil an dieser Operation nehmen lassen. Man erwartet im Allgemeinen Regulirung der Gesammtstaatsschuld. — Ametller hält sich immer noch im Schlosse Fernando und hat den 15. Figueras noch beschießen lassen.

Madrid, 16. Dez. (Korresp.) Auf Olozaga soll ein Mordversuch gemacht worden seyn. — Ob der Kongreß die Anklage gegen Olozaga verfolgt, ist zweifelhaft. In der letzten Sitzung war er abwesend der Gegenstand grober Invektiven; ein Deputirter nannte ihn einen Villanno (Bauer, Pöbelmensch), wurde jedoch von dem Präsidenten zurecht gewiesen. — Der Konseilspräsident und General Serrano haben sich ausgesöhnt. Man weiß noch nicht, ob die Kortes aufgelöst oder vertagt werden. Man spricht von einem allgemein umfassenden Amnestiegesetz, einem besonderen Gesetz über den Geschäftskreis der Ayuntamiento's und Provinzialdeputation, sowie einem organischen Gesetz über die Nationalgarde. Das Kabinet geht noch mit andern Entwürfen um. Der Staatsrath ist gebildet worden, nach vorhergegangener Prüfung des Entwurfs durch eine Kommission. — Man zweifelt nicht, daß Martinez de la Rosa als Botschafter in Paris ernannt sey. Er ist dort eine persona grata. — Der Herzog von Rivas kommt als Botschafter nach London und Hr. Castro y Orozco, ehemaliger Justizminister, nach Neapel. — Nach der Botschaftsverhandlung werden in dem Kongreß wichtige Interpellationen an das Ministerium stattfinden. — Es wird ein mobiles Armeekorps unter General Concha zur Bekämpfung der einzelnen Pronunciamentos gebildet werden.

Madrid, 17. Dez. (Korresp.) Nachdem die Botschaft des Kongresses an die Königin dekretirt ist, wird man wohl den Prozeß gegen Olozaga fallen lassen; denn es widerstrebt doch dem Rechtsgefühl, daß Olozaga verurtheilt würde, wenn die Königin nicht ihre Anklage beschwört; und besser kommt es nicht dahin.

Die Interpellationen, welche Sanchez Silva an das Ministerum stellte, beziehen sich auf eine Finanzsache des cadixer Handelsstandes und die Güter der Geistlichkeit. In Betreff letzterer erklärte das Ministerium, die darauf bezüglichen Gesetze buchstäblich erfüllen zu wollen.

Türkei und Aegypten.

Triest 18. Dez. In Kairo hat ein Brand in der Nacht vom 28. auf den 29. Nov. acht gemauerte und gewölbte Magazine mit Seiden- und Tuchwaaren im Werth von 80 bis 100,000 Talari vernichtet. Das Feuer soll von einem Schuldner Ibrahim Paschah's angelegt worden seyn, der so einen guten Vorwand für seine Insolvenz zu finden hoffte. Der Vicekönig befindet sich fortwährend in Kairo, wohin auch Ibrahim Pascha sich in einigen Wochen begeben wird. (A. Z.)

Baden.

÷ Mannheim, 25. Dez. (Korresp.) Das in London neuerbaute, einer hiesigen Gesellschaft gehörige Dampfschleppschiff „Mannheim Nr. 1" ist gestern, mit zwei holländer Segelschiffen am Schlepptau, welche etwa 8000 Zentner Ladung hatten, festlich geschmückt unter Böllersalven hier angekommen. Dieses Schiff, das schon lange erwartet wird, hat einen sehr zweckmäßigen, starken und soliden Bau und scheint mit seiner Maschine von angeblich 180 Pferdekraft seiner Bestimmung, die aus Holland kommenden für hier bestimmten Frachtschiffe, und zwar jeweil zwei derselben, mit 8000 bis 9000 Zentnern zu schleppen, vollkommen entsprechend zu seyn. Durch seine zwei Rauchfänge zeichnet es sich von allen seither zu uns gekommenen Dampfbooten aus, und ebenso ist uns die weitere sehr zweckmäßige Einrichtung neu, daß die Drehscheibe, womit das Ruder regiert wird, mitten auf dem Schiffe zwischen den beiden Radkasten auf einer Erhöhung angebracht ist. Da jetzt die vier bedeutendsten Handelsplätze am Rhein, Köln, Mainz, Mannheim und Straßburg mit Dampfschleppschiffen versehen sind, so ist zu erwarten, daß dieses beschleunigende Transportmittel dem Waarenverkehre auf unserem schönen Strome noch mehr Leben und Aufschwung geben wird, als es bisher der Fall war, zumal wenn, so weit möglich, alle Hindernisse beseitigt werden, welche den unaufgehaltenen Fahrten dieser Schiffe dermalen noch entgegen stehen.

⌘ Freiburg, 22. Dez. (Korresp.) Seit zwei vollen Monaten hat unser Theater begonnen und noch hat kein öffentliches Blatt eine Anzeige oder Kritik von seinem Daseyn, seinem Leben und Wirken mitgetheilt. Im Allgemeinen ist es ein schlimmes Zeichen, wenn öffentliche Institute, und namentlich artistischer Natur, keine öffentliche Besprechung anregen. Das vorjährige Theater war im Ganzen ein sehr gutes zu nennen; denn noch stehen im besten Andenken die Namen Gerlach, Mann und Frau, Rennert, Mann und Frau, und Madame Kleinschmidt, Hr. Denk und Freymüller und einige andere, welche auch größere Bühnen zieren würden. Das jetzige Theater unter der Direktion des Herrn Hehl hat mit den in öffentlichen, namentlich französischen Blättern angeregten rühmlichsten Erwartungen begonnen; es blieb leider unter den Erwartungen ziemlich tief stehen! Die Oper schien durch die Damen Ernst-Seidler, Reuß, Kallmann, so die durch die Herren Klein, Eytel, Wintgas, Fremd viel zu versprechen; allein indem die Reuß den Reißaus nahm und in mitternächtlicher Stunde heimlich fortging, Ernst-Seidler und Klein längere Zeit krank waren, ging die Oper in ein förmliches Fallit über, so daß, wie ich bestimmt höre, eine ganze Regeneration der Hauptpersonen in der Oper nöthig wird. Noch will ich erwähnen, daß unter den aufgeführten Opern Tankred, Othello, und das Nachtlager von Granada mit dem größten Beifall gegeben und Ernst-Seidler, Reuß und Klein mit stürmischem Beifall mehreremal herausgerufen wurden, aber dann war auch die Herrlichkeit zu Ende. Dem Musikdirektor schreibt man zwar viels und gründliche theoretische Kenntnisse zu, allein die früheren Musikdirektoren Reutter, Schrammeck, Elster waren weit tüchtiger in der Führung einer Direktion. Das Schauspiel war im Anfange so schwach in der Besetzung, daß der Direktor genöthigt war, eine Reihe neuer Mitglieder kommen zu lassen; unter den neuen sind nennenswerth Gerstel, Seelig, Hungar und Madame Schneider; namentlich verdient Gerstel als ein äusserst gewandter Schauspieler und tüchtiger Regisseur hervorgehoben zu werden; unter den ältern Mitgliedern sind besonders Fräulein von Seele, auch Herr Steinbock und Lohmeyer noch zu nennen. Man kann von unserm Theater sagen, daß es diesen Winter eine völlige Krisis durchzumachen habe, indem die meisten ältern Mitglieder ausgestoßen und neue aufgenommen werden, und es ist zu wünschen, daß die Krisis eine gute Konstitution unseres Theaterpersonals herbeiführe, was von dem gewandten und gutgewillten Direktor Hehl auch zu erwarten ist.

Weinheim, 30. Nov. Am 12. v. M. verunglückte der ledige 25 Jahre alte Bürger Jakob Leib von Hemsbach beim Graben eines Kellers, indem er verschüttet wurde. (A. Bl. f. d. Oberth. Kr.)

△ (Eingesendet.) Schon vor einem Jahre haben wir in diesen Blättern an des verehrten Staatsministers L. Winter Denkmal erinnert. Da nun seit dem Kollektiren 5 Jahre verflossen sind, so wünscht man wenigstens zu erfahren, wo man seine geleisteten Beiträge wieder zurückverlangen kann. So liegt auch in Betreff der Rotteckjubskription Alles in tiefem Schlaf.

Stockach, 5. Dez. Am 7. Juli d. J. waren die auf dem Eisenwerk zu Volkertshausen angestellten Dominik Metz, Mathias Mattes und Bernhard Blaier mit dem Sturz des Eisens im Magazin beschäftigt. Nachdem von einem der Eisenständer das Eisen von einer Seite bereits auf die Wage verbracht war, drückte das auf der andern Seite aufgestellte im Gewicht von beiläufig 300 Zentnern, welchem kein gehöriges Gegengewicht mehr entgegenstand, das hölzerne Gerüst zusammen; Metz, welcher zunächst stand, konnte noch durch einen raschen Seitensprung sich retten, Mattes und Blaier wurden vom zusammenstürzenden Eisen bedeckt, Ersterem ein Fuß zerschmettert, Letzterer nicht unbedeutend am Kopfe verletzt. (A. Bl. f. d. O. R. K.)

Konstanz. (Wie Hr. Fickler wegen des Bierpreises aufbegehrt. Leider, der Schnelligkeit wegen, ohne Vignette!) Wenn sich die Bräuer der Stadt Konstanz in ihrer wohlbekannten Verabredung veranlaßt sahen, von der früheren Stetigkeit der Bierpreise abzugehen und in Betracht der dermalen kursirenden Gerstenpreise, so wie im Hinblick auf den Umstand, daß der diesjährige Wein seiner geringen Qualität wegen kaum genießbar ist, von dem Konsumenten für die Maaß Winterbier einen Aufschlag von 2 kr., also statt früher 8 kr. jetzt 10 kr. zu erheben, so haben sich dieselben durch diese nicht gerechtfertigte Preiserhöhung mit vollem Rechte in die Kategorie derjenigen Gewerbsleute selbst gestellt, gegen deren Wucher die Polizei das konsumirende Publikum mit allen ihr zu Gebote stehenden Maaßregeln in Schutz zu nehmen verpflichtet ist. (Seebl.)

Vom badischen Unterrhein, 20. Dez. Trotzdem, daß die Vorarbeiten an unserer Main-Neckar-Eisenbahn schon ziemlich vorgerückt sind, hört man jetzt doch mit Bestimmtheit, daß dieselben eine vollständige Veränderung in der Hauptanlage erhalten und der betreffende Vertrag den Ständen zur weiteren Berathung und Begutachtung vorgelegt werden solle. Frankfurt sey, wie behauptet wird, selbst im Falle, auf eine Abänderung des ursprünglichen Vertrages antragen zu müssen, und so glaubt man, werde kein Zweifel seyn, daß auch Hessen-Darmstadt bereitwillig zu den für nöthig erachteten Aenderungen die Hand bieten werde. (F. J.)

* Brandfälle. Am 7. d. M. Morgens brannte zu Boll, Amts Bonndorf, ein Haus nieder, das nur mit Schindeln gedeckt war; am 8. in Oberharmersbach ebenfalls ein Haus, wobei das Feuer so schnell um sich griff, daß von der Fahrniß nichts gerettet werden konnte. — Am 11. brach in einer Scheuer zu Oberbeuern bei Baden Feuer aus, welches so schnell um sich griff, daß die Hauptanstrengung der Hülfeleistenden weniger auf Rettung des brennenden Gebäudes selbst, als vielmehr auf die der Nachbarhäuser gerichtet werden mußte. Die Scheuer und das angebaute Wohnhaus wurden beinahe

gänzlich ein Raub der Flammen, auch von dem Mobiliar konnte nur wenig gerettet werden. — Am 14. Abends brannte zu Kappel, Amts Villingen, ein Haus beinahe ganz nieder. — In Gaiberg, Amts Neckargemünd, ist am 10. eine Scheuer niedergebrannt. — In der Nacht vom 15. auf den 16. wurde zu Trifingen, Amts Salem, eine Scheuer sammt angebauten Stallungen und zu Blumenfeld am Abend des 16. eine mit Vorräthen reich angefüllte Scheuer nebst angebautem Wohnhaus und Stallungen ein Raub der Flammen. Nur mit Mühe konnte am letzteren Orte ein Weiterumsichgreifen des Feuers verhindert werden.

Berichtigung. Die in dem großh. Staats- und Regierungsblatt vom 14. d. M. Nr. 31, enthaltene und daraus in die „Karlsr. Ztg." vom 17. d. M. Nr. 343 aufgenommene Bekanntmachung von Stiftungen zu wohlthätigen Zwecken enthält eine Undeutlichkeit in Bezug auf den Oberamtmann Bach; es sollte nämlich anstatt: „dieselben in die Gemeindekasse zu Geschenken für arme Kinder 200 fl." heißen: „dieselben der Gemeinde Altschweier (Amts Bühl) zur Anschaffung von Kleidungsstücken für arme Schulkinder 200 fl." Ferner ist eine Stiftung von demselben und seiner Ehefrau für den Kirchenfond in Ulm (Amts Bühl) in Betrag von 300 fl. gar nicht erwähnt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von C. Macklot.

Großherzogliches Hoftheater.
Donnerstag, 28. Dez.: König und Bauer, Schauspiel in drei Aufzügen, von F. Halm.

Todesanzeigen.

[E.501.1] Karlsruhe. Dem Allmächtigen hat es gefallen, heute unsere gute Mutter, Kaufmann Berckmüller Wittwe, nach mehrmonatlichem Krankenlager zu sich in ein besseres Leben abzurufen, wovon wir unsere hiesigen und auswärtigen Verwandten und Bekannten hiemit benachrichtigen und um stille Theilnahme bitten.

Karlsruhe, den 24. Dez. 1843.

Die Hinterbliebenen.

[E.525.1] Schweigern. Gestern Mittag, ein Uhr, verschied in Folge eines gastrisch-gallichten Rheumatismus, der Gehirnschlag erzeugte, mein lieber Gatte, der hiesige evangelische Pfarrer und Bezirksschulvisitator Jakob Lang, in einem Alter von 41 Jahren und 5 Monaten, von welchem schmerzlichen Trauerfalle ich die entfernten Freunde hiemit benachrichtige.

Schweigern, Amts Boxberg, den 24. Dez. 1843.

Charlotte Lang, geb. Kirsch, mit ihren vier unmündigen Kindern.

Literarische Anzeige.

[E.331.2] Karlsruhe. Wir haben das im Jahr 1827 in unserm Verlage erschienene Werk:

Gesetze und Verordnungen
über die Bewirthschaftung
der
grossherzoglich badischen
Kameraldomänen,
gesammelt und mit einem systematischen Inhaltsverzeichnisse versehen
von
F. A. Regenauer,
grossh. Domänenrath
(nunmehrigem Ministerialdirektor),
bisheriger Preis 4 fl. 48 kr.,

an welches sich das Verordnungsblatt der großh. Hof-Domänenkammer genau anschließt, um die wenigen noch vorhandenen Exemplare gleichfalls abzusetzen, auf die Hälfte des bisherigen Ladenpreises ermäßigt, und zeigen daher an, daß von nun an Exemplare dieses für jeden Finanzbeamten beinahe unentbehrlichen und als vorzüglich allgemein anerkannten Werkes **zu 2 fl. 24 kr.** sowohl bei uns, als in jeder Buchhandlung zu haben sind.

Karlsruhe, im Dezember 1843.

Ch. Fr. Müller'sche Hofbuchhandlung.

Vorräthig in den Hofbuchhandlungen von **G. Braun** in **Karlsruhe** und **A. Knittel** in **Rastatt.**

[D.269.6] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Markgraf
Rudolf der Erste
von Baden.
Nach den Quellen bearbeitet
von
Dr. Josef Bader,
Kanzlist bei großh. badischem Generallandesarchiv.
Mit einem Anhang von 8 Urkunden.
gr. 8. Velinpapier. broschirt. Preis 48 kr.
Prachtausgabe. Preis 1 fl. 12 kr.

Statt aller Empfehlung, die bei dem guten Klang von des Verfassers Namen in und ausserhalb Baden völlig überflüssig ist, gebe ich den Anfang des Vorworts, womit der Verfasser selbst sein Werkchen einführt:

„Mit der gegenwärtigen kleinen Arbeit beginne ich die „Ausführung eines längst gehegten Lieblingsplanes. Als „Jüngling schon hatte ich vor, in einer Reihe sorgfältig ge„arbeiteter Lebensbeschreibungen die ausgezeichnete„ren Männer unseres Fürstenhauses vor das vaterländische „Publikum zu bringen. Es mangelten aber damals noch „die rechten Mittel und so mußte das Unternehmen versco„ben werden, bis meine jetzige Stellung mir dieselben dar„bot. Ich eröffne die Reihe mit Markgraf Rudolf I., in „dem erst von diesem Fürsten an eine selbstständigere „Geschichte des badischen Hauses und der ihm anhängenden „Markgrafschaft beginnt."

Karlsruhe, im Oktober 1843.

C. Macklot.

Zuverlässiger Rathgeber für Gewerbsleute, Kapitalisten u. s. w.

[A.150.] Karlsruhe. Im Verlage des Unterzeichneten ist erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben:

Der bequeme Faullenzer
oder
zuverläßiger Rathgeber für Jedermann, der sich nicht auf's Rechnen versteht, oder damit keine Zeit verlieren will.
Herausgegeben
von
E. Giavina.
gr. 8. brosch. fein Druckpapier 36 kr.

Vorstehendes, äusserst bequem und praktisch eingerichtete Handbuch, für jeden Geschäftsmann, Bürger und Landmann ganz besonders zu empfehlen, wie noch kein ähnliches vorhanden ist, enthält:

1) Tafeln, worin bei Käufen nach Stücken, Fußen, Ellen, Pfunden, Zentnern, Maaßen, Ohmen u. s. w. in Gulden und in Kreuzern der Betrag sogleich gefunden werden kann.
2) Jahreszinsberechnung für Kapitalien von 1 bis 20,000 Gulden zu 3, 3½, 4, 4½, 5 und 6 Prozent.
3) Reduktionstabellen zur Verwandlung der preußischen Thaler, des französischen Silbergeldes ꝛc., so wie der ganzen und halben Kronenthaler in rheinisches Geld.
4) Prozenttabelle, aus welcher die Prozente von 1 bis 1000 fl. Kapital zu 1 bis 90 Proz. sogleich gefunden werden.
5) Dienstbotenlohnsberechnung für die einzelnen Wochen und Tage.
6) Verzeichniß der wesentlichen großh. Hof- und Staatsbehörden, mit Angabe der denselben zukommenden Prädikate.

[E.491.3] Karlsruhe.

Für Seifensieder.

Das Palmölbleichen und das Fabriziren einer nicht spröden Seife aus diesem Oel, so wie das Sieden der so beliebten Oleinseife, ingleichen die Fabrikation der Toiletteseifen lehrt auf portofreie Anfragen, wer? sagt das Kontor der Karlsruher Zeitung.

[E.469.3] Karlsruhe. (Stelle-Gesuch.) Ein Rechtspolizeiinzipient, der mit den besten Zeugnissen versehen ist, eine schöne Schrift schreibt, und in jeder Beziehung sowohl im Expediren und Registriren ꝛc., als auch im Pflegrechnungswesen die gehörigen Kenntnisse besitzt, wünscht in Bälde oder sogleich einen Platz zu erhalten.

Das Nähere im Kontor der Karlsruher Zeitung.

[E.471.2] Rastatt. (Bekanntmachung.) Zu der Steintransportbahn vom Eichelberg nach Rastatt soll die Lieferung von

60,000 laufende Fuß Langschwellen in Stücken von 15' und 5''' Länge, also 3986 Stück, welche 8'' breit und 5'' hoch sind, ferner
4000 Stück Querschwellen, welche 5' 8'' lang und 4'' hoch, die eine Hälfte von 2000 Stück 10'' breit, die andere aber nur 7'' breit sind,

im Wege der Summission im Ganzen oder in schicklichen Parthien an den Wenigstfordernden vergeben werden.

Sämmtliche Maaße sind das neubadische.

Sowohl auf Lang-, als Querschwellen werden Angebote auf Eichen- und Forlenholz angenommen, wornach sich die Direktion die Auswahl der Holzsorten vorbehält.

Die Ablieferung der Holzsorten hat
¼ bei Bischweier,
¼ bei Kuppenheim,
¼ bei Niederbühl,
¼ bei Rastatt
zu geschehen und soll zu ½ bis zum 15. Mai, zu ½ bis 30. Juni erfolgen.

Die näheren Bedingungen können auf der diesseitigen Kanzlei eingesehen werden.

Die Summissionen sind versiegelt, mit der Ueberschrift „Holzlieferung zum Festungseisenbahnbau" versehen, längstens bis

10. Januar 1844,
Vormittags 10 Uhr,

dahier einzureichen, woselbst dieselben um diese Stunde unter Beiseyn der erscheinenden Summittenten werden eröffnet werden.

Rastatt, den 20. Dez. 1843.

Großh. bad. Baudirektion der Bundesfestung,
Eberle,
k. k. österreich. Ingenieuroberstleutnant.

[E.441.3] Nr. 1205. St. Blasien. (Waldsaamenlieferung.) Zum Vollzug der Kulturen in den Domänenwaldungen des diesseitigen Amtsbezirks im Kulturjahr 1843/44 bedürfen wir:

660 Pfund Weißtannen-, 450 Pfund Fichten-, 275 Pfd. Kiefern-, 125 Pfund Lerchen- und 20 Pfund Schwarz-Kiefernsaamen,

welche im Summissionswege vergeben werden sollen.

Diejenigen Saamenhandlungen, welche diese Lieferung zu übernehmen gedenken, haben ihre Anerbietungen
innerhalb vier und zwanzig Tagen
von heute in portofreien Briefen anher zu machen.

St. Blasien, den 18. Dezember 1843.

Großh. bad. Forstamt.
Roth.

[E.391.3] Nr. 24,428. Wiesloch. (Schulden-Liquidation.) Ueber das Vermögen des Franz Moser von Rauenberg haben wir Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Donnerstag, den 25. Januar 1844,
früh 9 Uhr,

auf diesseitiger Gerichtskanzlei angeordnet.

Alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, werden daher aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der vorhandenen Gantmasse, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, die der Anmeldende geltend machen will, mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und Gläubigerausschuß ernannt, ein Borg- und Nachlaßvergleich versucht werden, und sollen in Bezug auf diese Ernennung so wie den etwaigen Borgvergleich die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Wiesloch, den 7. November 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Faller.
vdt. Scholl,
Rpr.

[E.439.3] Nr. 27,965. Ettenheim. (Schulden-Liquidation.) Gegen Roman Zehnle von Schweighausen ist Gant erkannt, und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 12. Januar 1844,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei anberaumt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Ettenheim, den 7. Dezbr. 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Fingado.

[E.443.3] Nr. 20,105. Tauberbischofsheim. (Schuldenliquidation.) Ueber das Vermögen des Maurers Johann Isidor Weber von Dittwar haben wir Gant erkannt, und wird Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Dienstag, den 16. Januar 1844,
früh 8 Uhr,

anberaumt.

Wer nun, aus was immer für einem Grunde, einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, und zugleich die ihm zu Gebote stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit, als auch wegen des Vorzugsrechts der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht, dann ein Massepfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt, und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borgvergleichs die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Tauberbischofsheim, den 14. Dezember 1843.

Großh. bad. fürstl. leining. Bezirksamt.
Bulster.

[E.467.3] Nr. 20,261. Baden. (Schuldenliquidation.) Gegen den Schreinermeister Franz Schwarz von hier ist Gant erkannt und Tagfahrt zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag, den 9. Februar 1844,
Vormittags 8 Uhr,

auf diesseitiger Amtskanzlei festgesetzt, wo alle Diejenigen, welche, aus was immer für einem Grunde, Ansprüche an die Masse zu machen gedenken, solche, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich anzumelden, und zugleich die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte, welche sie geltend machen wollen, zu bezeichnen haben, und zwar mit gleichzeitiger Vorlegung der Beweisurkunden oder Antretung des Beweises mit andern Beweismitteln.

Zugleich werden in der Tagfahrt ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt, Borg- und Nachlaßvergleiche versucht, und sollen in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Baden, den 16. Dez. 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Billharz.
vdt. Weill.

[E.435.3] Nr. 18,166. Schwetzingen. (Aufforderung.) In der dahier anhängigen Untersuchung wegen eines bei Heinrich Gund dahier verübten großen Diebstahls ist die Beeidigung des bereits vernommenen Dienstknechts Georg Werner aus Kleinsachsenheim im Königreich Württemberg erforderlich. Da derselbe weder in seiner Heimath, noch bei seinem frühern Dienstherrn auszumitteln ist, so ergeht an sämmtliche Polizeistellen das dienstergebene Ersuchen, uns von dessen Aufenthalt in Kenntniß zu setzen, wenn er in deren Amtsbezirk in Dienst getreten seyn sollte.

Schwetzingen, den 16. Dezember 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Stein.
vdt. Meixner.

[E.527.3] Karlsruhe.

Gasthofempfehlung.

Hiemit habe ich die Ehre, anzuzeigen, daß ich den von meinem seligen Vater auf mich übergegangenen

Gasthof zum Waldhorn

am 1. Januar 1844 zum Selbstbetrieb übernehme. Die in letzter Zeit vielseitig vorgenommenen Verbesserungen hinsichtlich der Einrichtungen setzen mich hinlänglich in den Stand, jeder Aufforderung genügend zu entsprechen; mein angelegentlichstes Bestreben wird darin bestehen, das Zutrauen der mich mit Ihrem Besuch beehrenden Gäste vollkommen zu rechtfertigen, weshalb ich mich zu geneigtem Zuspruch empfehle.

Karlsruhe, den 27. Dezember 1843.

Leopold Bachmeyer.

[E.89.] Karlsruhe.

Dampfschifffahrt

für den

Nieder- und Mittelrhein.

Düsseldorfer Gesellschaft.

Die Boote fahren vom 1. Dezember an:
3 mal wöchentlich zwischen Mannheim und Mainz.
4 " " " Mainz und Rotterdam.

Abfahrt von Mannheim:

Jeden Montag, Donnerstag und Samstag um 10½ Uhr Vormittags nach Ankunft des ersten Eisenbahnzugs von Karlsruhe.

Nähere Auskunft ertheilt in **Karlsruhe**

Der Agent:
J. Stüber.
Schloßstraße Nr. 20.

☞ **Zur Bequemlichkeit der respektiven Reisenden werden hier in Karlsruhe schon für alle Stationen Billete ausgestellt.**

[E.473.3] Freiburg. (Anzeige.) In Freiburg bei Gebr. Groos ist erschienen:

Gedächtnißrede auf **J. G. Duttlinger,** geh. Rath, Dr. und ord. öffentl. Professor der Rechte zu Freiburg u. s. w. Gehalten bei des Verewigten Todtenfeier am 24. August 1843 in der Universitätskirche zu Freiburg von Dr. F. J. Buß (5. S. in 4.)

Zu erhalten in Freiburg bei Emmerling und bei Oberpedell Egid Eisele, das Exemplar zu 24 kr.

[E.292.3] Karlsruhe.

Kunstverein.

Generalversammlung.

Die statutengemäße Generalversammlung des Kunstvereins für das Großherzogthum Baden zu Karlsruhe ist auf

Mittwoch, den 24. Januar 1844,

in dem Vereinslokale bestimmt, in welcher zugleich die Wahl eines neuen Vorstandes und Ausschusses für die folgenden zwei Jahre 1844 und 1845 vorgenommen wird.

Die verehrlichen Mitglieder werden hiezu mit dem Anfügen eingeladen, daß nach §. 22 der Statuten von Sonntag, den 17. Dezember an, im Vereinslokale ein Stimmkästchen aufgestellt ist, und dabei die Wahlbogen, nebst Stimmzetteln, Umschlägen und ein vollständiges Mitglieder-Verzeichniß aufgelegt sind.

Karlsruhe, den 2. Dezember 1843.

Der Vorstand
des Kunstvereins für das Großherzogthum Baden.

[E.489.1] Heidelberg. (Anzeige.) Von der Anleitung über Renovation und Verbesserung fehlerhafter Unterpfandsbücher und Abhandlung über die Vorzugs- und Unterpfandsrechte, verfaßt vom großherzogl. Landamtsrevisor Gayer dahier, dessen Brauchbarkeit allgemein anerkannt, und dies auch im Vereinsblatt für die Rechtspolizeiverwaltung vortheilhaft ausgesprochen ist, sind noch eingebundene Exemplare bei der unterzeichneten Verlagshandlung à 48 kr. zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Jedoch sieht man baldigen gefälligen Bestellungen entgegen, indem der Vorrath derselben in Kürze vergriffen ist, auch ein weiteres Werkchen in diesem Betreffe gar nicht existirt.

Heidelberg, den 20. Dezember 1843.

Neue akademische Buchhandlung von Karl Groos.

[E.409.3] Heidelberg.

Wägen zu verkaufen.

Drei noch ganz gute Jalousiewägen, worunter zwei viersitzige und ein sechssitziger, dann ein nach neuester Fasson von Schmied- und Wagnerarbeit fertiger Omnibus für 13 Personen sind zu verkaufen bei

Wagnermeister Anhegger in Heidelberg.

[E.487.1] Baden.

Empfehlung.

In meiner Färberei dahier werden Seidenzeuge auf das Schönste moirirt, wie auch Merinos, wollene Tücher und überhaupt alle Zeuge auf das Schönste und Dauerhafteste auf Verlangen gefärbt. Die englische Presse wird schon seit einigen Jahren, und zwar zur vollkommensten Zufriedenheit meiner Geschäftsfreunde, in meiner Färberei angewendet. Auch während der Winterszeit werden die an mich gemacht werdenden Bestellungen in jeder Beziehung vollkommen gut und schnell besorgt. Mehrjähriger Wanderung, während welcher ich in größeren Städten, insbesondere in Fabriken arbeitete, verdanke ich meine Gewerbs-Kenntniß und Befähigung; und so glaube ich mich denn auch ohne Scheue, mit der Zusicherung der promptesten Bedienung und der billigsten Preise, einem geehrtesten Publikum für geneigte Bestellungen, welche ich unfrankirt annehme, empfehlen zu dürfen.

Baden, den 23. Dezember 1843.

Schönfärber Dietz, in der lichtenthaler Straße H. Nr. 226.

[E.470.3] Lobenfeld. (Holzversteigerung.) Aus den diesseitigen katholischen Kirchenwaldungen, Distrikt Eichels, zunächst Haag und dem Neckar, werden

Samstag, den 30. dieses,
Vormittags 10 Uhr,

im Gasthaus zum Hirsch in Wimmersbach gegen baare Zahlung vor der Holzabfuhr öffentlich versteigert:

4 Klafter buchene Spälter,
2 " " Klappern,
3 " " Klötze,
13½ " eichene Spälter,
13 " " Klappern,
4 " " Klötze,
7 " birkene Scheiter,
900 gemischte Wellen,

wozu man die Kauflustigen einladet.

Lobenfeld, den 22. Dezember 1843.

Großh. bad. Schaffnerei.
Held.

[E.460.3] Stab Goldscheuer, Oberamts Offenburg.

Mühleversteigerung.

Der unterzeichnete Adlerwirth Krämer von Marlen, im Stabe Goldscheuer, ist gesonnen, seine ihm eigenthümlich angehörige Mahlmühle zu Kittersburg, gleichen Stabes, am

Montag, den 15. Jan. 1844,
Vormittags 10 Uhr,
im Gasthause zum Adler in Marlen

öffentlich unter annehmbaren Bedingungen zu Eigenthum zu versteigern.

Diese Mühle besteht aus drei Mahlgängen und einem Reibbette, nebst dem geräumigen, mit der erstern in Verbindung stehenden zweistöckigen Wohngebäude mit Keller, 3 Stallungen, Schopf, Holzremise, Scheuer, unter welcher wieder ein Keller befindlich, und einem die Realitäten umgränzenden Haus- und Gemüsgarten, ohngefähr 1¾ Morgen groß.

Hinsichtlich der Lage ist diese Mühle zur vorzüglichen Frequenz geeignet, weil sie von 6 Ortschaften umgeben, in denen allen viele Früchte erzeugt werden, in keiner derselben aber eine Mühle befindlich ist.

Die sehr annehmbaren Bedingungen können jeden Tag bei dem Unterzeichneten eingesehen werden und werden unmittelbar vor der Versteigerung bekannt gemacht werden.

Mit dem geziemenden Ersuchen, daß auswärtige Steigerer sich mit legalen Vermögenszeugnissen ausweisen mögen, und mit der Bemerkung, daß, im Fall der Verkauf zu Eigenthum wegen unzulänglicher Gebote nicht zu Stande kommen sollte, auch der Versuch einer Pachtversteigerung auf mehrere Jahre stattfinden wird, werden nun die Steigerungsliebhaber hiermit ergebenst eingeladen.

Marlen, im Dezember 1843.

Krämer, Adlerwirth.

[E.433.3] Nr. 3538. Radolfzell. (Dienstantrag.) Die diesseitige erste Gehülfenstelle, mit einem jährlichen Gehalt von 500 fl., ist mit einem tüchtigen Kameralpraktikanten oder Assistenten wieder zu besetzen. Der Eintritt kann entweder sogleich oder binnen einem Vierteljahr stattfinden.

Radolfzell, den 17. Dezember 1843.

Groß. bad. Domänen-, Forst- und Amtskanzlei.
Engeßer.

[E.464.2] Freiburg. (Offene Gehülfenstelle.) Die diesseitige zweite Gehülfenstelle, womit ein jährlicher Gehalt von 400 fl. verbunden ist, soll durch einen geübten Kameralpraktikanten oder Assistenten besetzt werden.

Der Eintritt kann sogleich oder auch in ¼ Jahre geschehen.

Hierauf Reflektirende belieben sich unter Vorlage ihrer Zeugnisse alsbald portofrei hierher zu wenden.

Freiburg, den 19. Dez. 1843.

Großh. bad. Religionsfondsverwaltung.
Kazenhofer.

[E.490.1] Nr. 13,875. Hornberg. (Fahndungszurücknahme.) Der unter'm 23. vorigen Monats ausgeschriebene Johann Lehmann von Hornberg ist durch Vermittlung des königl. französischen Staatsprokurators von Straßburg heute anher abgeliefert worden; wir nehmen daher die Fahndung zurück.

Hornberg, den 21. Dez. 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
D. A. V.
Fehrenbach.

[E.496.2] Nr. 20,718. Säckingen. (Bekanntmachung.) Bei einer am 15. v. M. im Hause des Josef Hausin ledig in Obersäckingen vorgenommenen Hausvisitation fanden sich im Hausgange versteckt: 18 Zuckerstücke netto 196 Pfund wiegend, vor. Da der Hauseigenthümer keinen Anspruch auf diesen Zucker macht, auch der Einschwärzung nicht verdächtig ist, so werden alle Diejenigen, welche Eigenthumsansprüche an diese Waare zu erheben gedenken, aufgefordert, solche

binnen 14 Tagen

um so gewisser dahier geltend zu machen, als sie sonst für konfiszirt erklärt würde.

Säckingen, den 13. Dezember 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
v. Weinzierl.

[E.475.3] Nr. 29,844. Emmendingen. (Konskriptionspflichtiger.) Loosnr. 65 der diesjährigen Konskription, Heinrich Rudolph Reinbold von Freiamt, ist bei der heutigen Aushebung nicht erschienen und nach einem vorgelegten Zeugnisse dessen jetziger Aufenthalt unbekannt.

Derselbe wird daher aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

dahier zu melden, da er sonst als Refraktär betrachtet, seines angeborenen Bürgerrechts für verlustig und der gesetzliche Theil seines Vermögens für konfiszirt erklärt wird.

Emmendingen, den 16. Dezember 1843.

Großh. bad. Oberamt.
Pfeiffer.

[E.468.3] Nr. 2208. Ettlingen. (Vorladung.) Zur Erbschaft des zu Malsch verstorbenen Bürgers und Zimmermeisters Georg Kraft ist dessen Sohn,

Georg Kraft,

welcher im Jahr 1832 als Zimmergeselle nach Nordamerika wanderte, und bis daher keine Nachricht in seine Heimath gab, berufen.

Derselbe wird nun, da sein Aufenthalt unbekannt ist, hiemit aufgefordert,

innerhalb 5 Monaten

sich entweder in Person oder durch einen gehörig Bevollmächtigten zur Erbtheilung seines vorgedachten Vaters hier einzufinden, widrigenfalls die Erbschaft denjenigen zugetheilt werden wird, welchen sie zukäme, wenn der Vorgeladene zur Zeit des Erbanfalls nicht mehr am Leben gewesen wäre.

Ettlingen, den 20. Dezember 1843.

Großh. bad. Amtsrevisorat.
Braunwarth.
vdt. Wolff.

[E.438.3] Nr. 18,218. Eppingen. (Schulden-Liquidation.) Da der Heinrich Mak von Berwangen beabsichtigt, nach Nordamerika auszuwandern, so werden alle Diejenigen, welche einen Anspruch an denselben zu machen haben, aufgefordert, ihre Ansprüche bis den

15. Januar 1844,
früh 9 Uhr,

dahier anzumelden, ansonst ihnen später zu ihrer Forderung dahier nicht mehr verholfen werden kann.

Eppingen, den 18. Dezember 1843.

Großh. bad. Bezirksamt.
Ortallo.

Staatspapiere.

Wien, 21. Dezbr. 5proz. Met. 111½; 4proz. 100⅝. 3proz. 76; 1834er Loose 149. 1839er 116; Esterhazy 54¼; Bankaktien 1650; Nordb. 120¾. Mail. Eisenb. 100¾. Gloggnitz 107⅞.

London, 22. Dez., 4U. Nachm. Konsols 95⅞. Span. Fonds, aktiv 20¼. passiv 4⅞. aufgeschob. Schuld 11⅝. Portugies. Fds. 5prz. 43½. 3prz. —. Blg. —. Holl. 5prz. Anl. 99⅜. 2½prz. 55⅝. Neue holl. Anl. 98¾. Dän. —. Ruß. 116.

Druck und Verlag von C. Macklot, Waldstraße Nr. 10.